

Editorial

Autor(en): **Solt, Judit**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 28-29: **Warschauer Kunsträume**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Blick aus dem Fenster der Foksal Gallery, deren Umbau Diener & Diener Architekten dieses Jahr vollendet haben. Die ulica Górskiego im Zentrum von Warschau ist geprägt von der neotraditionalistischen Architektur der 1940er- und 1950er-Jahre. Coverfoto von Juliusz Sokolowski.

ETH-ZÜRICH

10. Juli 2015

BIBLIOTHEK

Warschau ist in den letzten Jahren in Architektenkreisen in Verruf geraten. Als der Schweizer Christian Kerez 2007 den internationalen Wettbewerb für ein Museum für moderne Kunst gewann, liess die Abwehrhaltung der dortigen Akteure tief in protektionistische Abgründe blicken. Am Ende einer medialen Verleumdungskampagne und undurchsichtiger politischer Manöver kündigte die Stadt 2012 schliesslich den Vertrag mit Kerez. Dennoch gibt es aus Warschau auch Positives zu vermelden, wenn es um Architektur für zeitgenössische Kunst geht. In diesem Heft stellen wir zwei kürzlich fertiggestellte Gebäude vor, beide von Architekturbüros mit Sitz in Basel entworfen und beide mit Sorgfalt in sensible Umgebungen eingefügt.

Der Umbau, den Roger Diener für eine Stiftung samt Galerie in der Warschauer Innenstadt realisiert hat, leistet einen feinfühligem Beitrag zur Frage von Rekonstruktion versus Neuinterpretation – keine einfache Aufgabe in einer Stadt, die bis heute schwer traumatisiert ist vom Verlust ihrer baulichen Vergangenheit. Im Gegensatz zum historisch vielschichtigen Zentrum scheint der Vorort Wesola aus einem wilden Durcheinander von Zeiten und Bauten zu bestehen. Hier hat Piotr Brzoza ein Künstleratelier geschaffen, das sich zum Kristallisationspunkt einer neuen räumlichen Ordnung entwickeln könnte.

Hubertus Adam, der Direktor des Schweizer Architekturmuseums, hat beide Bauten besucht – und berichtet für TEC21.

Judit Solt,
Chefredaktorin



Sto.

PA 38